

Leitlinie und Handlungsempfehlungen zur Umsetzung einer gendergerechten, inklusiven und sensiblen Sprache und Kommunikation an der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum

Sprache ist ein Spiegelbild menschlicher und gesellschaftlicher Vorstellungen und Verhältnisse und befindet sich wie diese in einem stetigen Wandel. Sprache bestimmt nicht nur unsere Wahrnehmung und unser Denken, sie schafft Wirklichkeit und kann Verhalten beeinflussen und verändern.

Die Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum bekennt sich durch einen bewussten Gebrauch einer gendergerechten und wertschätzenden Sprache zur Gleichstellung aller Geschlechter. Geschlechterinklusive und -sensible Sprache und Kommunikation erkennt an, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt und Geschlechteridentitäten, geschlechtliche Ausdrucksweisen und Körper vielfältig sind. Eindeutige Geschlechtszuschreibungen lassen sich aufgrund eines äußeren Erscheinungsbildes oder Namens einer Person nicht vornehmen. Eine gendersensible und -inklusive Sprache trägt zur Vermeidung von Missverständnissen und Diskriminierungen bei.

In Anlehnung an den Rahmenplan zur Gleichstellung 2020-2024 der RUB achtet die Fakultät auf einen gendergerechten Sprachgebrauch und eine Bildsprache, die Diversität abbildet und Stereotype vermeidet.

Leitlinie

Eine gleichstellungsintendierte und nachhaltig wirkende genderbewusste Sprache verwendet Schreibweisen und Formulierungen, die die Gleichberechtigung der Geschlechter sprachlich zum Ausdruck bringen und die respektieren, dass manche Menschen weder weiblich noch männlich sind. Als Mittel zum Ausdruck der Geschlechterdiversität dient, soweit auf unterschiedliche Geschlechter Bezug genommen wird, der sogenannte Genderstern *.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät (Websites, Broschüren,...), alle offiziellen Dokumente der Fakultät (Ordnungen, Zeugnisse, Urkunden,...), interne Informationsdokumente von Seiten des Dekanats und des Prüfungsamtes sowie von übergeordneten Kommissionen, Ausschüssen und deren Verantwortungsträger*innen (Informationen zu Zulassungen, Prüfungen, ...) werden sukzessive gemäß dieser Leitlinie und der Handlungsempfehlungen angepasst, so dass eine gute Lesbarkeit und Eindeutigkeit der Dokumente gewährleistet bleibt.

Empfohlen wird eine Umsetzung dieser Leitlinie im Rahmen von Qualifikationsarbeiten.

Ebenso wird die Umsetzung der Leitlinie bezüglich nicht überdauernder spezifischer Seiten der Lehr- und Forschungsbereiche empfohlen.

Die persönliche Kommunikation der Teammitglieder der Lehr- und Forschungsbereiche bleibt von dieser Regelung ausgeschlossen.

Handlungsempfehlungen zur Umsetzung - Beispiele

1. Als Mittel zum Ausdruck der Geschlechterdiversität dient, soweit auf alle Geschlechter Bezug genommen wird, der Genderstern *. Der Genderstern wird in der mündlichen Kommunikation als kurze Pause gesprochen.

Beispiele:

Lehrer und Lehrerinnen	⇒ Lehrer*innen
Gutachter und Gutachterinnen	⇒ Gutachter*innen
der Dozent/die Dozentin	⇒ der*die Dozent*in

Hat der Genderstern bei Pluralbildungen keine maskuline Form im Wortstamm, können Doppelnennungen genutzt werden oder Partizipbildungen, wenn es ein Kontext, der keine Statusbezeichnung erfordert, zulässt.

Beispiele:

Dozent*innen	⇒ Dozenten*Dozentinnen
Student*innen	⇒ Studierende

2. An Stelle von Personalisierungen können die Funktion, Institution, Pluralbildungen oder Kollektivbezeichnungen genannt werden.

Beispiele:

der/die Ausschussvorsitzende	⇒ der Ausschussvorsitz
der/die Angestellte gibt Auskunft	⇒ Auskunft erteilt
der Antragsteller/die Antragstellerin	⇒ die Antragstellenden
der Lehrende/die Lehrende	⇒ die Lehrkräfte
jeder, jede aus der Gruppe	⇒ alle aus der Gruppe

Zur besseren Lesbarkeit und zum besseren Sprachfluss sind Pluralbildungen und Kollektivbezeichnungen, wenn es im Kontext des Textes möglich ist, der Nutzung von männlichen, weiblichen und diversen Einzelpersonbezeichnungen vorzuziehen.

Beispiel:

der*die Verfasser*in	⇒ die Verfasser*innen
----------------------	------------------------------

3. An Stelle von Personalisierungen können Substantive mit den Endungen -kraft, -person, -berechtigte, -ung genutzt werden.

Beispiele:

der/die Lehrende	⇒ die Lehrkraft
der Betreuer/die Betreuerin	⇒ die Betreuungsperson
die wahlberechtigten Männer und Frauen	⇒ die Wahlberechtigten
der Leiter/die Leiterin	⇒ die Leitung

4. Passivformulierungen, Formulierungen im modalen Infinitiv (ist...zu), adjektivische und verbale Formulierungen sowie Formulierungen ohne Pronomen können sich dort, wo sie Wichtiges nicht verdeutlichen, anbieten.

Beispiele:

die Studenten erstellen ein Thesenpapier	⇒ ein Thesenpapier wird von den Studierenden erstellt
Vertreter	⇒ vertreten durch
Verfasser	⇒ verfasst von
der Bewerber muss die Eignungsfeststellung nachweisen	⇒ die Eignungsfeststellung ist nachzuweisen
der Rat des Psychologen	⇒ der psychologische Rat
es gab 20 Teilnehmer	⇒ teilgenommen haben 20 Personen
Antragsteller sollten	⇒ wer einen Antrag stellt, sollte
gewählt ist der Kandidat, der	⇒ gewählt ist, wer

5. Institutionen müssen ihrem grammatikalischen Genus entsprechend korrekt genutzt werden.

Beispiele:

die Fakultät ist Veranstalter	⇒ die Fakultät ist Veranstalterin
die Universität als Arbeitgeber	⇒ die Universität als Arbeitgeberin

Neutrale Personenbezeichnungen schließen in der Pluralbildung alle Geschlechter ein.

Beispiel:

das Mitglied	⇒ die Mitglieder
die Person	⇒ die Personen

6. Geschlechterneutrale (nicht-binäre oder diverse) Formulierungen können genutzt werden, wenn nicht alle Geschlechter explizit angesprochen werden.

Beispiele:

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	⇒ Mitarbeitende
Teilnehmer*innen	⇒ Teilnehmende

Werden explizit alle Geschlechter angesprochen, können die Abkürzungen m, w, d verwendet werden.

Beispiel:

Lehrer und Lehrerin	⇒ Lehrkraft (m/w/d)
---------------------	----------------------------

7. Geschlechtsangaben sollten vermieden werden bzw. wegfallen, wenn sie nicht bekannt sind.

Beispiele:

Name des Antragstellers	⇒ (Ihr) Name
Frau Müller	⇒ Marlene Müller
Guten Tag Herr oder Frau [Vorname] [Nachname]	⇒ Guten Tag [Vorname] [Nachname]
Sehr geehrter oder sehr geehrte [Vorname] [Nachname]	⇒ Sehr geehrte*r [Vorname] [Nachname]

In der Kommunikation mit bekannten Personen ist die geschlechtsspezifische Anrede eindeutig.

Beispiel:

Prof. Beispiel (weiblich)	⇒ Frau Prof.´in Beispiel
---------------------------	---------------------------------